

Medienmitteilung

Lausanne / Lugano / Zürich, 29. Januar 2024

Die Föderation der Sucht-Fachleute fordert die Politik auf, die dauerhafte Finanzierung der Suchthilfe zu erhöhen

Jährlich werden 3,5 Milliarden Franken an Sondersteuern auf psychoaktive, potenziell abhängigkeiterzeugende Substanzen und Produkte erhoben. Weniger als 30 Millionen Franken (0,8%) werden davon derzeit den Kantonen für die Bekämpfung der Ursachen und Auswirkungen von Suchtkrankheiten zugewiesen. Dieser Anteil reicht eindeutig nicht aus, um ein Phänomen zu bekämpfen, dessen soziale Kosten sich auf schätzungsweise 7,9 bis 11,5 Milliarden Franken belaufen. Aufgrund dieser Feststellung, die durch eine aktuelle Studie des Groupement Romand d'Études des Addictions (GREAA) untermauert wird, fordert die Föderation der Sucht-Fachleute die Politik auf, sich dringend mit dieser Frage zu befassen.

Der GREAA hat im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit eine Studie erstellt, die eine gründliche Bestandsaufnahme der Finanzierung der Suchthilfe in der Schweiz vornimmt. Die Studie enthält eine Darstellung der wichtigsten Finanzierungsmechanismen und eine Synthese von aktuellen Problemen und möglichen Lösungen – sowohl aus der Perspektive der Fachliteratur als auch von im Rahmen des Projekts befragten Expert:innen und Fachpersonen.

Aus der Studie geht hervor, dass das KVG die durch die Suchtproblematik verursachten Kosten nur zu einem sehr geringen Teil deckt. Hilfsangebote werden zum grossen Teil von den Kantonen, sowie von den Gemeinden, getragen. Mit der Entwicklung und Vermarktung neuer, potenziell suchterzeugender digitaler Produkte und Dienstleistungen (insbesondere mit der Entwicklung der Aufmerksamkeitsökonomie) wird die Diskrepanz zwischen dem Ausmass der Problemlast und den zu ihrer Bekämpfung bereitstehenden Mitteln tendenziell immer grösser werden. Eine weitere aktuelle Studie unterstreicht, dass es manifeste Finanzierungslücken im gesamten Spektrum der Suchthilfe und -prävention gibt. Die Kantone werden darin aufgefordert, zusammen mit allen weiteren Kostenträgerinnen inklusive des Bundes nachhaltige Finanzierungsstrukturen zu schaffen.¹

Die GREAA-Studie weist auch auf die zahlreichen Inkohärenzen der Besteuerungen hin:

1. Nicht jedes psychoaktive Produkt wird gleichbehandelt: Tabak, Spirituosen, Bier und Glücksspiele unterliegen einer besonderen Besteuerung, Wein oder Mikrotransaktionen im Rahmen von Videospiele nicht.
2. Unter den psychoaktiven Produkten, die einer Sonderbesteuerung unterliegen, scheint die Bestimmung der Steuerlast zufällig zu sein: Sie basiert weder auf der Gefährlichkeit der Produkte noch auf den von ihnen verursachten Kosten für die Gesellschaft.
3. Die Umverteilung der Erträge aus diesen Steuern entspricht nicht dem Grundsatz der fiskalischen Äquivalenz: Weniger als ein Viertel der Einnahmen (20,1%) wird an die Kantone weitergeleitet, obwohl diese die grosse Mehrheit der durch die psychoaktiven Produkte verursachten Kosten (z.B. Behandlungen, Hilfsangebote) tragen.
4. Aus der Sonderbesteuerung z.B. von Bier und Casinospielen fliesst kein Franken in die Suchthilfe und -prävention.
5. Die Verteilung der Steuererträge erfolgt nicht nach einer Ausgleichslogik, die jedoch die eigentliche Grundlage einer Sonderbesteuerung bilden sollte: Nur 1,3% der Erträge aus der

¹ StremLOW, J.; Eder, M., Knecht, D., Wyss, S. (2023). Grundlagen der (inter-)kantonalen Steuerung der Suchthilfe. Schlussbericht. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Luzern

Sonderbesteuerung werden in einer Logik der öffentlichen Gesundheit für die Suchthilfe und -prävention verwendet.

In der Praxis stellen die Sucht-Fachleute eine zunehmende Komplexität der Fälle von Personen mit einer Abhängigkeit fest, u.a. da sich die Lebenssituationen dieser Menschen verschlechtert hat und viele Betroffene auch an psychiatrischen Erkrankungen leiden. Die Föderation der Sucht-Fachleute fordert die politischen Entscheidungsträger:innen auf, dringend für eine ausreichende und nachhaltige Finanzierung von Suchthilfeangeboten zu sorgen: eine notwendige Investition, um neuen Krisen vorzubeugen und aktuelle Probleme, z. B. im Zusammenhang mit erhöhtem Kokain-Konsum (v.a. Crack und Freebase), zu lösen.

Kontakt:

- Deutsch: Stefanie Knocks, Generalsekretärin Fachverband Sucht, 076 459 20 65
- Französisch: Camille Robert, co-secrétaire générale GREA, 078 891 39 41
- Italienisch: Marcello Cartolano, Presidente di Ticino Addiction, 091 973 30 30

ANMERKUNGEN FÜR DEN HERAUSGEBER

- Die 2015 gegründete Föderation der Sucht-Fachleute vereint den Groupement Romand d'Études des Addictions (GREA), Ticino Addiction und den Fachverband Sucht. Sie setzt sich für eine kohärente Suchtpolitik ein, erleichtert den fachlichen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg und organisiert nationale Projekte sowie Fachtagungen.
- Der Bericht auf Französisch sowie eine 27-seitige Zusammenfassung auf Deutsch sind auf der Website des GREA (<https://www.grea.ch/publications/rapport-financement-2023>) und auf der Website des BAG (<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/sucht-und-gesundheit/suchtberatung-therapie.html> > unter Dokumente) abrufbar.

Illustration

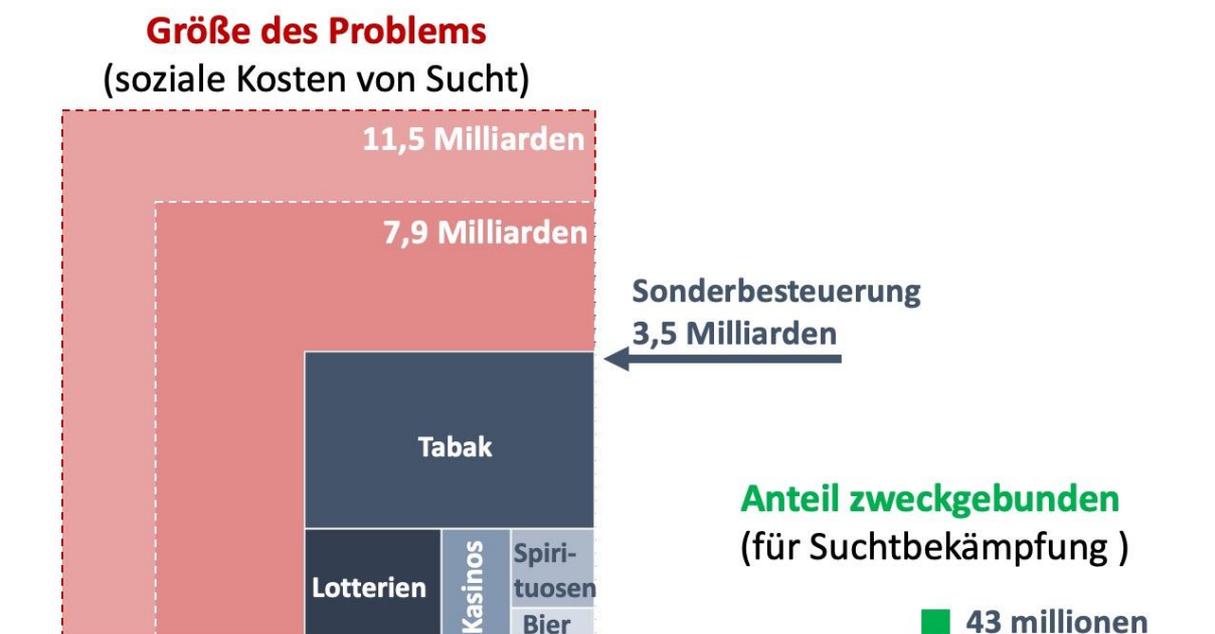


Illustration: GREA 2023

N.B. Die Proportionen in dieser Illustration sind exakt

Tabelle 1: Ressourcen aus Suchtbereich, 2016 (Savary 2018)

(in Mio. CHF)	Einnahmen	AHV/IV	Bund (nicht zweck- gebunden)	Bund (für Prävention)	Kantone (nicht zweck- gebunden)	Kantone (für Prävention)
Tabak	2158,8	2131	13,9	13,9	0	0
Spirituosen	277,5	224,4	26	2,2	0	24,9
Bier	112,6	0	112,6	0	0	0
Lotterie	633,2	0	0	0	630	3,2
Casinos	323	276	0	0	47	0
Total	3505,1	2631,4	152,5	16,1	677	28,1
Verteilung	100,0 %	75,1 %	4,4 %	0,5 %	19,3 %	0,8 %

Quelle Tabelle: Savary, Jean-Félix, 2018, «Financement des prestations : Réformons les taxes sur les produits psychotropes!» Dépendances Nr. 63 (September): S. 11-14. (Savary, 2018)

Tabelle 2: Sucht: Steuereinnahmen, Kosten und zweckgebundene Verwendung heute

(in Mio. CHF)	Direkte Kosten			Indirekte Kosten	Soziale Kosten	Einnahmen	
	Direkte Gesundheitskosten	Übrige direkte Kosten	Total direkte Kosten			Ertrag aus Besteuerung	Anteil gebunden für Suchtbekämpfung
Illegale Drogen	274	467	741	181	922	0	0
Tabak	3044	0	3044	833	3877	2158,8	13,9
Spirituosen	477	215	692	2151	2843	277,5	27,1
Bier						112,6	0
Lotterien	3,1	-	3,1	218	221,1	633,2	3,2
Casinos						323	0
Total	3798,1	682	4480,1	3383	7863,1	3505,1	44,2

Datenquelle: Einnahmen: (Savary, 2018), Kosten: (Polynomics et al., 2020).